

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 28. Mai 1962

Blatt 1004

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern nochmals daran, daß die Fotoreporter beim
Eröffnungsakt für das Theater an der Wien wegen der Eurovisions-
Übertragung keinesfalls Blitzlicht verwenden dürfen. Ferner
machen wir auf die Bekleidungs Vorschrift aufmerksam: Dunkler
Anzug.

Die Bestimmungen über die Vergebung des Kinder- und Jugendbuchpreises
=====

28. Mai (RK) Das Amt für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung stiftet zur Förderung wertvoller Kinder- und Jugendliteratur aus den Erträgen des Kulturgroschens einen jährlich zu vergebenden "Kinder- und Jugendbuchpreis der Stadt Wien". Dieser ist für die besten neuen Kinder- und Jugendbücher lebender österreichischer Autoren bestimmt, die jeweils in der Zeit vom 1. August des der Preisverleihung vorausgehenden Jahres und dem 31. Juli des Jahres der Verleihung in Wiener Verlagen erschienen sind.

Der "Kinder- und Jugendbuchpreis der Stadt Wien" soll Büchern zuerkannt werden, die in ihrer geistigen Konzeption und künstlerischen Gestaltung dem Auffassungsvermögen der Kinder vom 6. bis zum 14. und der Jugendlichen bis zum 18. Lebensjahr entsprechen und imstande sind, deren sittliches und ästhetisches Empfinden in positivem Sinn zu beeinflussen. Zur Bewerbung sind sämtliche Sparten des Kinder- bzw. Jugendbuches zugelassen.

Mit der Verleihung der Diplome ist zugleich die Widmung eines Geldbetrages von je 10.000 Schilling für die Preisträger verbunden. Unabhängig von dieser Prämierung kann von der Jury auch für die Illustration eines der eingereichten Werke, sofern dieses in literarisch-pädagogischer Hinsicht und auch den übrigen Voraussetzungen entspricht, ein Betrag von 3.000 Schilling an den Illustrator vergeben werden. Damit soll der Bedeutung des guten Bildes für das Kinder- und Jugendbuch Rechnung getragen werden. Zusätzlich wendet die Stadt Wien für den Ankauf der preisgekrönten Bücher jährliche namhafte Beträge auf. Der Wiener Stadtschulrat wird außerdem für eine Einstellung in den Schülerbüchereien Sorge tragen.

Die Verlage der preisgekrönten Bücher sind berechtigt, die Werke auf ihre Kosten mit Umschlagstreifen zu versehen, die den Aufdruck "Kinderbuchpreis der Stadt Wien" bzw. "Jugendbuchpreis der Stadt Wien" und die Jahreszahl tragen müssen; ebenso kann auch das mit dem Illustrationspreis ausgezeichnete Werk mit einem Umschlagstreifen "Illustrationspreis der Stadt Wien, Jahreszahl" ausgestattet werden.

Die Bewerbung um den "Kinder- und Jugendbuchpreis der Stadt Wien" kann durch den Verleger oder den Autor erfolgen. Zu diesem Zweck sind an den ständigen Sitz der Jury, Zentrale der Städtischen Büchereien, 8, Schmidgasse 18, bis 31. Juli des Jahres, in dem der Preis verliehen wird, je fünf Belegexemplare zu übersenden. Die Vergebung erfolgt noch im gleichen Jahr.

Die Jury besteht aus zehn Fachleuten, die vom Amtsführenden Stadtrat für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung berufen werden. Den Vorsitz führt er selbst oder der von ihm bestellte Vertreter.

Die Entscheidung des Preisrichterkollegiums erfolgt unter Ausschluß des Rechtsweges und ist unwiderruflich.

- - -

Dr. Kavalam Madhava Panikkar beim Europa-Gespräch
=====

28. Mai (RK) "Europäische Aufklärung - unerwünschter Import?" heißt eines der Hauptthemen des diesjährigen Europa-Gesprächs in der Volkshalle des Wiener Rathauses. Zur Bedeutung europäischen Gedankengutes als geistigen Einfuhrprodukt für Asien und Afrika nimmt auch der Prorektor der Jammu und Kaschmir University in Srinagar, Dr. Kavalam Madhava Panikkar in einem Referat Stellung. Dieser indische Gelehrte, der bedeutende politische Funktionen innehatte, begann seine Studien in Madras und Oxford. Er erhielt ein Stipendium der Christ Church und bildete sich für die Laufbahn als Rechtsanwalt aus. Später wurde Dr. Panikkar Herausgeber der "Hindustan Times" in New Delhi und Kabinettsmitglied für den Patiala Staat, sowie Ministerpräsident im Bikaner Staat und Mitglied der konstituierenden Nationalversammlung. Er vertrat Indien von 1948 bis 1952 als Botschafter in China, von 1952 bis 1953 als Botschafter in Ägypten und 1953 bis 1956 als Botschafter in Frankreich.

- - -

Wiener Festwochen 1962

=====

Das Programm für Mittwoch, 30. MaiTheater:

- Burgtheater: Gotthold Ephraim Lessing: "Nathan der Weise"
 Akademietheater: Eugène Scribe: "Ein Glas Wasser"
 Staatsoper: Giacomo Puccini: "La Bohème"
 Theater an der Wien: Wolfgang Amadeus Mozart: "Die Zauberflöte"
 Volksoper: Ballettabend
 Theater in der Josefstadt: Gerhart Hauptmann: "Fuhrmann Henschel"
 Volkstheater: Henrik Ibsen: "Peer Gynt"
 Kammerspiele: Franz Molnár: "Eins, zwei, drei", Carl Merz und
 Helmut Qualtinger: "Der Herr Karl"
 Raimundtheater: Emmerich Kálmán: "Die Herzogin von Chicago"
 Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: Aldo Nicolaj:
 "Die Zwiebel"

Musik:

19.00 Uhr, Dom St. Stephan

Orgelkonzert

Wilhelm Muck (Orgel)

19.30 Uhr, Musikverein (Großer Saal)

Jubiläumsfest der Gesellschaft der Musikfreunde in
WienOrchesterkonzert

Ludwig van Beethoven: Ouverture zu "Egmont", op. 84
 VI. Symphonie, F-Dur, op. 68
 (Sinfonia pastorale)
 Violinkonzert D-Dur, op. 61

David Oistrach (Violine), Philharmonia Orchestra of
 London, Dirigent: Carlo Maria Giulini

19.30 Uhr, Musikverein (Brahmssaal)

Jubiläumsfest der Gesellschaft der Musikfreunde in
WienKammermusik

Wolfgang Amadeus Mozart: Streichquartett B-Dur, KV 458
 (Jagdquartett)

Joseph Haydn: Streichquartett D-Dur, op. 76, Nr. 5 (mit
 dem berühmten Largo)

Ludwig van Beethoven: Streichquartett F-Dur, op. 59,
 Nr. 1 (Rasumowsky gewidmet)

Musikvereinsquartett

19.30 Uhr, Konzerthaus (Mozartsaal)

Originalwerke für Klavier zu vier Händen

Franz Schubert: Marche caractéristique Nr. 2, C-Dur,
D.V. 886/2

Grand Rondeau A-Dur, D.V. 951

Fantasie f-moll, D.V. 940

Wolfgang Amadeus Mozart: Sonate F-Dur, KV 497

Georges Bizet: Jeux d'Enfants

Paul Badura-Skoda, Jörg Demus (Klavier)

Sonstige Veranstaltungen:

10 bis 18 Uhr, Künstlerhaus, 1, Karsplatz 5, Ausstellung:
"Phantastische Malerei der Gegenwart".

9 bis 17 Uhr, Wiener Secession, 1, Friedrichstraße 12, Ausstel-
lung: "Graphik".

10 bis 13 Uhr, Kunsthistorisches Museum, 1, Maria Theresien-
15-18 Uhr Platz, Ausstellung: "Europäische Kunst um 1400"

9 bis 16 Uhr, Österreichische Galerie im Oberen Belvedere, 3,
Prinz Eugen-Straße 27, Ausstellung: "Romantische
Glasmalerei in Laxenburg".

10 bis 18 Uhr, Akademie der bildenden Künste, 1, Schillerplatz 3,
Ausstellung: "Arthur Schnitzler - 1862 bis 1962",
Leben Werk Schicksal.

10 bis 13 Uhr, Gemäldegalerie der Akademie der bildenden
15-18 Uhr Künste, 1, Schillerplatz 3 Ausstellung: "Gemälde
aus dem Legat Wolfgang von Wurzbach (2. Teil)".

9.15 bis 18 Uhr, Historisches Museum der Stadt Wien, 4, Karls-
platz, Ausstellung: "Johann Nestroy - Gedenkaus-
stellung zum 100. Todestag".

11 bis 12 Uhr, Österreichische Nationalbibliothek, Globussammlung,
1, Josefsplatz 1, Ausstellung: "Historische Globen".

10 bis 18 Uhr, Ausstellungsraum des Kulturamtes der Stadt Wien,
8, Friedrich Schmidt-Platz 5, Ausstellung: "Joseph
Marx zum 80. Geburtstag".

10 bis 13 Uhr, Galerie Willy Verkauf, 1, Riemergasse 14, Aus-
16-18 Uhr stellung der Künstlergruppe "Der Kreis": "Bilder im
Taschenformat".

11 bis 18 Uhr, Galerie St. Stephan, 1, Grünangergasse 1/II, Aus-
stellung: "Neue österreichische Kunst" (Wolfgang
Hollegha, Josef Mikl, Markus Prachensky, Arnulf Rainer).

11 bis 19 Uhr, Galerie im Griechenbeisl, 1, Fleischmarkt, Aus-
stellung: "Imago 62", Malerei, Graphik, Plastik.

Wiener Konzerthaus, 3, Lothringerstraße 20, Logen-Foyer: Herbert
Schneider (München), Malerei 1959 bis 1962; Mozart-
Foyer: Prof. Harold Reitterer (Maurach), Landschafts-
auarelle.

Bezirksveranstaltungen:4. Bezirk:

18.00 Uhr, Treitlstraße 3: Schülerakademie. "Heiterkeit von einst und heut." Mitwirkende: Schüler der KMH Schöffergasse 3-5. Eintritt frei. (Karten in der Schule, Schöffergasse 3-5.)

5. Bezirk:

19.30 Uhr, Amtshaus, Festsaal, Schönbrunner Straße 54: Opern und klassische Operetten. Mitwirkende: Lore Hieß, Trude Schermann, Rosmarie Gallois, Friedrich Stenger, Wilhelm Tuma, Dr. Paul Lorenz, Hubert Schipp. Künstlerische Leitung und Klavier: Prof. Dr. Paul Lorenz. Eintritt frei.

20.00 Uhr, (bei Schlechtwetter am 1. Juni) Hof des Alt-Wiener-Hauses, Schloßgasse 15: "Ernst und heiter". Mitwirkende: Gabor Hevesy, Else Rambousek, Isolde Rektenwald, Franz Vacek, Irma Richter, Emo Welly, Walter Mohacsi, Kinderballett Kres. Ansage: Walter Mohacsi, Klavier: Ada Troschl. Künstlerische Leitung: Hans Kres. (Karten bei Herrn Michalek, Schloßgasse 15, in der Bezirksvorstehung, Schönbrunner Straße 54, und in der Ballettschule Hans Kres, Castelligasse 19, erhältlich.)

6. Bezirk:

8 bis 12 Uhr, Schule Sonnenuhrgasse 3: Schülersausstellung. Eintritt frei.

8 bis 12 Uhr, Schule Corneliusgasse 6: Schülersausstellung. Eintritt frei.

7. Bezirk:

15.00 Uhr, Städtische Bücherei, Neustiftgasse 89-91: Dichterlesung. Erich Dolezal liest aus eigenen Werken.

8. Bezirk:

19.30 Uhr, Palais Auersperg: Österreichische Barockmusik. Concentus Musicus spielt Werke von Heinrich J.F. Biber, Johann Joseph Fux, Johann H. Schmelzer und Georg Muffat. Eintritt 25 S.

10. Bezirk:

19.00 Uhr, Großer Gartensaal des Favoritner Arbeiterheimes, Laxenburger Straße 8-10: Johann Strauß: "Wiener Blut". Konzertante Operettenaufführung in Kostümen. Ausführende: Opernensemble Prof. Ernst Gundacker. (Für Befürsorgte und Rentner. Karten in der Bezirksvorstehung, Keplerplatz 5, und im Fürsorgereferat, Gudrunstraße 128, erhältlich.)

11. Bezirk:

19.00 Uhr, "Simmeringer Hof", Großer Saal, Hauptstraße 99: Eröffnungskonzert. Mitwirkende: Kräfte der Musikschule der Stadt Wien-Simmering.

12. Bezirk:

16.00 Uhr, Städtische Bücherei, Karl Löwe-Gasse 17 (Ecke Aßmayergasse): Dichterlesung. Othmar Franz Langlied aus eigenen Werken.

8 bis 15 Uhr, Bezirksvorstehung, Schönbrunner Straße 259, 1. Stock, Zimmer 8 a: Ausstellung: "So zeichnen Meidlinger Volks- und Hauptschüler." Eintritt frei.

13. Bezirk:

19.00 Uhr, Amtshaus, Festsaal, Hietzinger Kai 1: Festliche Hausmusik. Ausführende: Zweigschule für den 12., 13. und 14. Bezirk der Musiklehranstalten der Stadt Wien. Leitung: Direktor Julius Saxinger. Eintritt frei. (Einladungen in der Bezirksvorstehung Hietzing, Montag bis Freitag von 8 bis 16 Uhr, Telefon 82-26-51, sowie an der Abendkasse erhältlich.)

15. Bezirk:

15.00 Uhr, Städtische Bücherei, Felberstraße 42-46: Dichterlesung. Vera Ferra-Mikura liest aus eigenen Werken.

18. Bezirk:

11.00 Uhr, Städtische Bücherei, Weimarer Straße 8: Dichterlesung. Mira Lobe liest aus eigenen Werken.

19.00 Uhr, Festsaal der Bezirksvorstehung, Martinstraße 100, 2. Stock: Wien wörtlich. Rezitation und Musik. Ausführende: Hans Türner und das Volksmusikquartett "Vindobona". Gesamtleitung: Karl Kohl.

19. Bezirk:

16.00 Uhr, Städtische Bücherei, Döblinger Hauptstraße 96: Dichterlesung. Vera Ferra-Mikura liest aus eigenen Werken. Eintritt frei.

19.30 Uhr, Volksheim Heiligenstadt, Heiligenstädter Straße 155: Theateraufführung. V. Shakespeare: "Ein Sommernachts Traum". Ausführende: Theatergruppe Heiligenstadt. Eintritt frei.

20. Bezirk:

19.30 Uhr, Festsaal des Amtshauses, Brigittaplatz 10: Festkonzert. Mitwirkende: Tamburizzafreunde XX, Dirigent: Johann Sedlacek.

21. Bezirk:

9.30 Uhr, Freizeithaus Jedlesee, Prager Straße 31: "Beliebte und bekannte Melodien". Werke von Franz Schubert, Wolfgang Amadeus Mozart, Frédéric Chopin, C. Lafite, Fritz Kreisler, Anton Dvořák, Hirsch-Podlaha, Drechsler, Robert Stolz, Johann Strauß, Leo Lehner. Mitwirkende: Chorvereinigung "Nordbahnbund", Gesamtleitung: Chorleiter Direktor J.L. Payr. Eintritt 6 und 12 Schilling.

22. Bezirk:

16.00 Uhr, Städtische Bücherei, Donaufelder Straße 259: Dichterlesung. Mira Lobe liest aus eigenen Werken. Eintritt frei.

20.00 Uhr, Volkshaus Aspern, Siegesplatz 7: Konzert des Salonorchesters der Wiener E-Werke. Kapellmeister Adolf Vancura. "So singt man nur in Wien." Eintritt 3 S. (Kartenvorverkauf und Abendkasse.)

23. Bezirk:

15.00 Uhr, Liesing, Städtische Bücherei, Färbermühlgasse 10: Dichterlesung. Karl Bruckner liest aus eigenen Werken.

15.00 Uhr, Rodaun, Städtische Bücherei, Willergasse 10: Lilly Koenig erzählt von Tieren. (Dichterlesung).

19.00 Uhr, Rodaun, Städtische Bücherei, Willergasse 10: Dichterlesung. Lilly Koenig erzählt von Tieren.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

28. Mai (RK) Mittwoch, 30. Mai, Route 3 mit Besichtigung der Verkehrsbauwerke Schottentor, Praterstern und Floridsdorf mit Schnellbahnhof, der Montagebau AG und des Wasserparks sowie sonstiger städtischer Einrichtungen im 21. und 22. Bezirk. Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 13.30 Uhr.

- - -

Feierliche Eröffnung der Ausstellung "København" im Wiener Rathaus
=====

28. Mai (RK) Der Kopenhagener Stadtpräsident Stjernquist eröffnete heute vormittag im Beisein zahlreicher Festgäste in der Volkshalle des Wiener Rathauses eine repräsentative Ausstellung der dänischen Metropole. Aus diesem Anlaß hat die Kopenhagener Stadtverwaltung eine Delegation mit dem Stadtpräsidenten Henry Stjernquist und dem Oberbürgermeister Urban Hansen sowie den Oberbürgermeister a.D. Munk nach Wien entsandt. Bürgermeister Jonas gab am Beginn des Festaktes seiner Freude darüber Ausdruck, daß er bei der Eröffnung Bundespräsident Dr. Schärf, Vizekanzler DDr. Pittermann, Staatssekretär Dr. Kranzlmayr sowie die Chefs der diplomatischen Missionen Dänemarks, der Bundesrepublik Deutschland, Finnlands, Frankreichs, Norwegens und Schwedens begrüßen darf. Weiter hieß er die von der Wiener Stadtverwaltung aus Anlaß der Wiener Festwochen nach Wien eingeladenen Stadtoberhäupter von Bern, Edinburgh, Düsseldorf, Nürnberg, Triest und Zürich sowie den 1. Vorsitzenden des Gemeinderates von Paris herzlich willkommen. Seitens der Stadt Wien wohnten der Feier mit Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Mandl, die Mitglieder des Wiener Stadtsenates und des Gemeinderates sowie die Bezirksvorsteher teil.

Bürgermeister Jonas erinnerte an das große Echo, das im vergangenen Jahr anläßlich der Österreich-Woche in Kopenhagen einer Ausstellung der Wiener Stadtverwaltung beschieden war. Kopenhagen zeigt jetzt über Einladung Wiens eine Schau, von der wir überzeugt sind, daß sie die Wiener gleichfalls mit großem Interesse aufnehmen werden. Die Ausstellung, sagte der Bürgermeister, wird die alten, guten und freundschaftlichen Beziehungen zwischen Wien und Kopenhagen neuerlich bekräftigen.

Dann nahm Stadtpräsident Stjernquist im Namen Kopenhagens die Eröffnung der Ausstellung vor. "Ich hoffe", sagte er, "daß die Besucher der Ausstellung einen guten Eindruck von Kopenhagen und den Kopenhagenern bekommen werden. Als wir die Ausstellung vorbereiten sollten, schwankten wir - wie wir in Dänemark sagen - zwischen 'sieben Entschlüssen'. Wir hätten uns darauf konzentrieren können, zu zeigen, wie wir die zahlreichen Probleme

gelöst haben, die sich daraus ergeben, daß sich eine kleine alte Stadt zu einer Großstadt entwickelt, und wir hätten etwas über unsere Pläne erzählen können. Wir haben aber versucht, in den Mittelpunkt unserer Ausstellung acht Kopenhagener Persönlichkeiten zu stellen, die in der Geschichte unserer Stadt ihrer Epoche das Gepräge gegeben haben. Wir haben uns entschlossen, überragende dänische Persönlichkeiten zu repräsentieren, die sich im Verlauf von 400 Jahren auf kulturellem Gebiet über ihre nahe Verbundenheit mit Kopenhagen hinaus auch in anderen Ländern einen Namen erworben haben. Wir wollten damit zeigen, daß auch Kopenhagen seinen Beitrag zur Gestaltung der allgemeinen Kultur der Menschheit geleistet hat."

Diese Persönlichkeiten, um die sich in 24 geschmackvoll gestalteten Schaukästen die kulturelle Entwicklung Dänemarks präsentiert, sind der Astronom Tycho Brahe, der Anatom Niels Steensen, der Astronom Ole Rømer, der Physiker H.C. Ørsted, der Bildhauer Bertel Thorvaldsen, der Philosoph Søren Kierkegaard, der Dichter H.C. Andersen und der Atomphysiker Niels Bohr. Die Schaustücke wurden von Museen beigestellt. Ihr Wert wird auf mehrere Millionen Schilling geschätzt. Das lebendige Kopenhagen können die Wiener im Kinosaal kennenlernen. Die Farbfilme werden während der Ausstellung ohne Unterbrechung vorgeführt. Die Gäste des Eröffnungsaktes hatten heute vormittag die seltene Gelegenheit, auch "Fanfarenklänge" auf zwei Luren zu hören. Es handelt sich um Blasinstrumente aus der Wikingerzeit. Ein Stück Kopenhagen der Gegenwart verkörperten dagegen vier Wiener Stewardessen in der Uniform der Kopenhagener Straßenbahnschaffnerinnen.

Die Ausstellung "København" in der Volkshalle des Wiener Rathauses bleibt nur wenige Tage geöffnet, nämlich bis 9. Juni. Sie kann täglich von 9 bis 21 Uhr bei freiem Eintritt besichtigt werden.

Dänisches Spielzeug für Wiener Kinder

Stadtpräsident Henry Stjernquist und Oberbürgermeister Urban Hansen besuchten heute nachmittag den Sonderkindergarten "Schweizer

Spende" im Auer-Welsbach-Park. Die Gäste ließen sich die Einrichtungen des Kindergartens zeigen und verteilten zum Abschluß ihres Besuches dänisches Spielzeug an die Kinder, das durch die Präsidentin des dänischen Vereines "Kinderbrücke" Maria West-Crone nach Wien gebracht wurde.

- - -

Haussammlung für die Tbc-Kranken

=====

28. Mai (RK) Die diesjährige Haussammlung zugunsten der Tuberkulose-(Lungen)kranken und Bresthaften Wiens findet unter Mitwirkung der ehrenamtlichen Fürsorgeräte in der Zeit vom 1. bis 7. Juni statt. Die Wiener werden gebeten, der Kranken und Siechen ihrer Stadt zu gedenken, wenn ihnen der amtliche Sammelbogen zur Spendenzeichnung vorgelegt wird.

- - -

Neues Landesgesetzblatt

=====

28. Mai (RK) Das neue Landesgesetzblatt für Wien enthält die Änderung der Wiener Landerbeitsordnung und die 21. Novelle zum Dienstrecht der Beamten der Stadt Wien.

Das Landesgesetzblatt ist um 70 Groschen im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1, Rathaus, Stiege 7, Hochparterre, und in der Verkaufsstelle der Österreichischen Staatsdruckerei - Wiener Zeitung, 1, Wollzeile 27 a, erhältlich.

- - -

Gesperret bis 20 Uhr:

Eröffnung des Theaters an der Wien
=====

Die Begrüßungsansprache von Vizebürgermeister Mandl

28. Mai (RK) Vizebürgermeister Mandl hielt heute abend beim Eröffnungsakt im Theater an der Wien eine Ansprache, in der er einleitend die erschienenen Festgäste im Namen der Stadt begrüßte und dem Bundespräsidenten für die Bereitschaft dankte, das Theater seiner Bestimmung zu übergeben. Der Vizebürgermeister führte aus:

"Die Wiedereröffnung dieses nicht nur für die Wiener, sondern darüber hinaus für die europäische Theatergeschichte so bedeutenden Hauses erleben mit uns über die Eurovision - Fernsehteilnehmer in ganz Europa. - Auch sie grüße ich als Zeugen dieser theaterhistorischen Stunde recht herzlich. Wien hat in diesen Tagen wieder sein Festkleid angelegt und im Rahmen der Wiener Festwochen erwartet uns eine Fülle künstlerischer Veranstaltungen. Die Krönung dieser festlichen Wochen aber erleben wird doch wohl an diesem Abend, an dem wir uns über ein Geschenk freuen wollen, das die Wiener Stadtverwaltung den Wienern und damit die Wiener sozusagen sich selbst und den Freunden dieser Stadt in aller Welt gegeben haben: das vor der Spitzhacke gerettete, restaurierte und großartigere denn je wiedererstandene Theater an der Wien. Wir wissen alle, daß dieses Präsent an die theaterbegeisterte Welt kein billiges Geschenk war und große finanzielle Opfer erfordert hat.

Wir wissen aber ebenso, daß sein historischer und ideeller Wert ein unermeßlicher ist.

Es ist das Haus, in dem zum erstenmal Beethovens Freiheitsoper "Fidelio" erklang und eine Anzahl weiterer Werke des Meisters ihre Uraufführung erlebten.

Es ist das Haus, in dem sich Franz Schubert als Bühnenmusiker versuchte, in dem der junge Franz Grillparzer mit dem Drama "Die Ahnfrau" seinen Weg als Dramatiker begann, in dem die Wiener Volkskomödie ihre größten Triumphe feierte, in dem Johann Nestroy zum Wiener Aristophanes wurde, Ferdinand Raimund zahl-

reiche Gastspiele gab und später Ludwig Anzengruber mit seinen Volksstücken die Kulturkämpfe seiner Zeit auf die Bühne stellte.

Es ist das Haus, von dem aus die klassische Wiener Operette von der "Fledermaus" bis zum "Zigeunerbaron", vom "Bettelstudenten" bis zum "Vogelhändler" ihren Siegeszug um die Welt antrat und in dem dann die Operetten der sogenannten silbernen Operettenzeit, die Werke von Ziehrer, Eysler, Lehár, Kálmán und Fall vielhundertmal gespielt wurden, bevor sie zu Repertoirestücken des deutschsprachigen und des europäischen Theaters wurden. Viele große Namen sind auf den Programmen und Konzertzetteln des Theaters an der Wien zu finden. Beethoven, Cherubini, Lortzing, Richard Wagner, Hector Berlioz, Franz von Suppé, Johann Strauß, Karl Millöcker usw. standen hier am Dirigentenpult, Schikaneder, Raimund, Nestroy, Wenzel Scholz, die Gallmeyer, die Geistinger, Girardi, später Betty Fischer, Mizzi Günther, Louise Kartousch, Hubert Marischka, Ernst Tautenhayn, Richard Tauber, Hans Moser, Paula Wessely, Hans Jaray, um nur einige der wichtigsten zu nennen, spielten, sangen und tanzten sich hier in die Herzen des Wiener Publikums.

Berühmte Gäste wie Iffland, Jenny Lind, die Duse, Sarah Bernhardt, Adele Sandrock, Anna Pawlowa, Leo Slezak usw. standen auf diesen Brettern die ihre Welt bedeuteten.

Während des zweiten Weltkrieges wurde dann das Haus zum erstenmal für einige Jahre gesperrt und nach 1945 nach Beendigung des Krieges als provisorische Heimstätte der Wiener Staatsoper mit Beethovens "Fidelio" wiedereröffnet.

Diese denkwürdige Aufführung am 6. Oktober 1945 bleibt wohl allen, die sie miterleben durften, in dauernder Erinnerung: Die Hintergrundmauer des Bühnenhauses mit ihrem schweren Abschlußtor bildete damals die einzige Dekoration. Aber diese Notlösung war gleichsam eine Demonstration des alle Schwierigkeiten überwindenden Kulturwillens dieser Stadt und der Chor der Gefangenen, aus dem Dunkel ihres Kerkers kommend, hatte ergreifende Aktualität.

Die Jahre danach vollzog sich im Theater an der Wien, das in dieser ersten Nachkriegszeit oft nicht einmal beheizt werden konnte, das Wunder des Wiederaufstiegs der Wiener Oper zur Weltgeltung.

Wir freuen uns, einige Künstlerinnen und Künstler in unserer Mitte zu wissen, die damals und früher auf der Bühne dieses Hauses gewirkt haben und zu Lieblingen des Wiener Publikums wurden.

Als dann 1955 die Sänger und Musiker der Wiener Staatsoper in das wiederaufgebaute Haus am Ring zurückkehrten, schien das Schicksal des Theaters an der Wien für immer besiegelt. Der Verfall nahm bedenkliche und deutlich sichtbare Formen an. Aber erst die Restaurierungsarbeiten der beiden letzten Jahre zeigten, daß es für das Haus schon später war, als wir alle glaubten, daß die Rettung des Theaters durch die Stadt Wien eine Rettung in letzter Minute gewesen.

Ich darf es wohl sagen und in tiefer Dankbarkeit an alle, die am Werke waren, vermerken, daß dieser Umbau, diese Restaurierung eine Glanzleistung aller an dieser Baustelle beschäftigt gewesenen Architekten, Ingenieure und Arbeiter war. Es war ein unter Führung des Stadtbauamtes stehendes spannungsgeladenes Team, erfüllt von dem Willen, die zahlreich auftretenden Schwierigkeiten gemeinsam zu meistern und aus Baugruben, Schutt und Trümmern jenes Schmuckstück zu formen, das heute wieder "Theater an der Wien" heißt. Jedem einzelnen aufrichtigen und herzlichen Dank.

Die Musik der Arbeit ist nun vorbei. Das Dröhnen der Betonmaschinen, das Zischen der Schweißapparate, die Paukenwirbel der Preßluftschlämmer waren für unser Theater an der Wien die Ouvertüre für einen neuen - so hoffen und wünschen wir alle - glückhaften Abschnitt seines Bestehens!

So möge denn Sarastro in diesem unserem Hause an der Wien, über dessen altem Eingangstore seit 160 Jahren der steinerne Papageno Glück und Not, Jubel und Verzweiflung, Niedergang und Aufstieg seiner Wiener und seiner Donaustadt miterlebte wieder aufs neue seinen Hymnus auf die Menschenliebe und die Menschlichkeit anstimmen! Und möge diese Welt seine Worte aufnehmen und weitertragen in eine glückhafte Zukunft."

Gesperrt bis 20 Uhr:

Eröffnung des Theaters an der Wien
=====

Die Ansprache von Bürgermeister Jonas

28. Mai (RK) Bürgermeister Jonas hielt heute abend bei der Eröffnung des Theaters an der Wien folgende Ansprache:

"In den letzten Jahren haben viele Städte im deutschen Sprachgebiet die feierliche Eröffnung eines neuerbauten oder eines wiederaufgebauten Theaters erlebt. Der Krieg hatte furchtbare Zerstörungen angerichtet; alte, traditionsreiche Theater wie etwa das Mannheimer Nationaltheater sanken für immer in Schutt und Asche und machten den Bau neuer Theater notwendig; halbzerstörte Häuser, wie etwa unsere Staatsoper und das Burgtheater, stellten die Architekten vor die Aufgabe, gegebene Architekturformen mit modernen Gestaltungselementen zu verbinden. Moderne Lösungsversuche, wie etwa die Opernhäusern von Hamburg und Köln, erregten ein heftiges Für und Wider.

Dem Architekten, der vor nicht ganz zwei Jahren die Restaurierung und den Umbau des Theaters an der Wien in Angriff nahm, stellten sich ganz andere Aufgaben. Das Theater an der Wien blieb zwar von den Zerstörungen des Krieges verschont, wies aber derart starke Zeitschäden auf, daß nur eine durchgreifende bauliche Verjüngung helfen konnte. Diese Hilfe wurde dem alten Theater in großzügiger Weise zuteil. Dem Beschluß des Wiener Gemeinderates, das Theater an der Wien anzukaufen, folgte bald darauf die Entscheidung, das Haus als Theater zu erhalten. Wenn wir seither immer wieder von einer Restaurierung und von einem Umbau des Theaters an der Wien sprechen, so meinen wir die sorgfältige Restaurierung des wunderbaren Zuschauerraumes und der unter Denkmalschutz stehenden Teile der Außenfront und den gleichzeitigen Umbau beziehungsweise die Modernisierung und Erweiterung der Bühne und aller Nebenräume. Wir können heute sagen, daß diese Aufgaben bestens gelöst wurden. Das Haus zeigt sich zugleich in alter und neuer Pracht. Im Zuschauerraum hat man den Eindruck, die Zeit wäre stehen geblieben - ein im Haus beschäftigter Arbeiter sagte vor einigen Tagen nicht zu Unrecht: "Jetzt könnte

der Vorhang aufgehen und die Betty Fischer auftreten."

Daß es in so kurzer Zeit wieder so weit war, daß in nicht viel mehr als fünfzehn Monaten aus einer Baustelle wieder ein Theater wurde, verdanken wir dem Können und dem Fleiß der hier tätig gewesenen Architekten, Ingenieure und Arbeiter. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, zum kulturellen Ruf einer Stadt beizutragen. Die Angehörigen der zuständigen Wiener Magistratsabteilungen, die Arbeiter und Ingenieure der an dem Umbau beteiligten Wiener Privatfirmen, nicht zuletzt die bildenden Künstler, die hier im Haus ihre Entwürfe verwirklichten, haben einen der wichtigsten Beiträge in dieser Hinsicht geleistet, denn sie haben die Voraussetzungen dafür geschaffen, daß von dieser Stelle aus der Ruf der alten Theaterstadt Wien neuen Glanz erhält. Ihnen allen aufrichtigen und herzlichen Dank!

Die Stadtverwaltung hat durch den Ankauf des Theaters an der Wien verhindert, daß diese legendäre Heimstätte wienerischen Theaters einer Garage oder einem anderen ähnlichen Bauwerk weichen muß.

Für den Ankauf und für die Restaurierung beziehungsweise für den Umbau des ehrwürdigen Hauses wurden 97 Millionen Schilling aufgewendet - 97 Millionen Steuergelder, das sagt sich leicht und zahlt sich schwer. Dafür hätte man - so argumentiert gewiß mancher - noch mehr neue Wohnungen, neue Spitäler, Schulen und Kindergärten bauen können. Wenn wir diesen Einwänden mit Hinweisen auf die einzigartige Tradition dieses Hauses begegnen, so ist damit gut, aber nicht erschöpfend geantwortet. Gewiß, die große Tradition dieses Theaters macht es unseren Mitbürgern verständlich, daß die Stadt Wien für seine Rettung so große Beträge ausgegeben hat. Es ist wohl das schönste Zeugnis für die Wiener Bevölkerung, daß sie diese Aktion durchaus zustimmend aufgenommen hat. Über das große Verständnis unserer Mitbürger sind wir alle glücklich und stolz zugleich, und so will ich im Namen des Wiener Gemeinderates und im eigenen Namen, aber auch im Namen aller Freunde der Wiener Theater- und Musikkultur, jenen danken, die das Werk ermöglicht haben: den Steuerzahlern, dem Volk von Wien! Seine Haltung ist tröstlich in einer Zeit, in der man oft nur den materiellen Gütern zubilligt, daß sie etwas kosten dürfen. Unsere Antwort auf die Frage, warum wir für die Rettung eines alten ./.

Theaters derart hohe Beträge ausgegeben haben, muß daher eine grundsätzliche sein. Weil wir wissen, daß man auch die ideellen Güter des Lebens, daß man auch die Kultur nicht umsonst haben kann. Weil wir weiter der Ansicht sind, daß Kultur nicht identisch ist mit Bequemlichkeit und Satttheit, sondern ebenso eine Verpflichtung der Bevölkerung gegenüber wie der Bau neuer Wohnungen und neuer Kindergärten. Das eine gehört zum anderen, das eine soll das andere ergänzen, lebenswert und menschenwürdig machen. So gesehen, ist der Ankauf und die Restaurierung des Theaters an der Wien nicht nur eine kulturbewußte, sondern auch eine kulturpolitische Tat, ein Bekenntnis zu den unvergänglichen Werten des Theaters und der Musik, die es gegen eine hektische und kulturwidrige Vergnügungsindustrie zu verteidigen gilt. Die Wiedereröffnung des Theaters an der Wien ist, auch das möchte ich hier unterstreichen, ein Teil der kulturellen Breitenarbeit, die von den zuständigen Stellen der Stadtverwaltung systematisch und auf allen künstlerischen und kulturellen Gebieten betrieben wird. Sie liegt in einer Linie mit der Eröffnung neuer Volkshochschulen und Volksheime, mit der ständigen Kulturförderung auf dem Gebiete der bildenden Kunst, sei es durch Ankauf neuer Kunstwerke oder durch Aufträge zur künstlerischen Ausschmückung neuer Wohnanlagen und anderer Bauwerke, sie liegt in einer Linie mit der Förderung von künstlerischen Bestrebungen auf den verschiedensten Gebieten der Musik und der Literatur, sie ist eine Bereicherung der in die Millionen gehenden Förderung des Wiener Theaterlebens durch die Stadtverwaltung.

Wir haben bei der Eröffnung dieses Theaters ebenso die kulturelle Erziehung unserer Jugend im Auge wie bei der Schaffung von Schulgalerien, von Kindersingschulen, von Musikschulen, wie bei der Veranstaltung von ständigen Schülerkonzerten, bei den Bestrebungen des Buchklubs der Jugend und des Jugendabonnements der Stadt Wien. Je mehr junge Menschen in diesem Hause eine Beziehung zu den echten kulturellen Werten finden werden, desto bedeutungsvoller wird uns in Zukunft seine Rettung durch die Stadt Wien erscheinen.

Die ersten, die in den nächsten Wochen mit ihren Werken wieder in das Haus einziehen, sind nicht zufällig Beethoven, Mozart, Schubert, Nestroy und während der Sommermonate dann auch Johann Strauß. Ihre Namen sollen die Brücke schlagen von der so reichen Tradition dieses Theaters in seine kommende Ära, die mit dem heutigen Tage beginnt.

Aus diesem Hause soll den Wienern viel Freude erwachsen! Möge die Zukunft des Theaters an der Wien seiner Vergangenheit würdig sein!

Gesperrt bis 20 Uhr:

Eröffnung des Theaters an der Wien
=====

Die Eröffnungsansprache des Bundespräsidenten

28. Mai (RK). Bundespräsident Dr. Schärf hielt heute abend anlässlich der Eröffnung des Theaters an der Wien folgende Ansprache:

"Ein altes Theater wird heute neu eröffnet. Viel wurde darüber geklagt, daß in der Theaterstadt Wien viele Theater geschlossen und demoliert worden seien. Aber sollten wir uns nicht glücklich preisen, daß sich Wien trotz Krieg und Zerstörung seine wesentlichen Theater erhalten konnte? Die Staatsoper und das Burgtheater stehen an der Ringstraße wie eh und je. Die Wunden, die sie erlitten, sind beinahe schon vergessen, weil wir uns an das neue, prächtige Bild gewöhnt haben, das Bühne und Zuschauerraum in den beiden großen Bundestheatern seit ihrer Wiederherstellung darbieten. Andere Theater, die seit Jahrzehnten im Kunstleben Wiens eine maßgebende Rolle spielen, haben ihren Betrieb wieder aufgenommen, als der Kriegslärm noch nicht ganz verstummt war, und spielen seither weiter trotz Kino, Radio und Fernsehen.

Heute aber erhält Wien ein Theater zurück, das ihm schon vor dem zweiten Weltkrieg verloren gegangen war und das nach dem Kriegsende als improvisiertes Ausweichquartier der Staatsoper bloß für eine kurze Zeitspanne ins Leben zurückgerufen werden konnte. Wien erhält sein Theater an der Wien heute verjüngt zurück. Die Stadt Wien macht den Wienern mit diesem Theater ein Geschenk, das den Spender ehrt und die Beschenkten im höchsten Maße erfreut.

Deshalb soll allen jenen Dank gesagt werden, die sich um die Wiedererichtung dieses traditionsreichen Hauses bemüht und verdient gemacht haben. Alle schließt dieser Dank ein, die vielen unbekanntem und ungenannten Diener am schönen Werk, die Werkleute am Bau und an seiner glanzenden Ausstattung, die Planer und Vollender, vor allem aber auch die Gemeinde Wien selbst, die, kulturell verantwortungsfroh und zeitaufgeschlossen, mit diesem

Haus eine wunderbare Heimstätte für Kunst und Kultur im Dienst unserer Stadt, ihres Ansehens und ihrer Geltung errichtet hat. Mein Dank gilt aber auch heute schon allen jenen, die hier als Künstler wirken werden, sei es als Sänger und Musiker, als Schauspieler und Regisseure, als Tänzer und Tänzerinnen oder als Bühnenbildner und Kostümentwerfer, mögen sie von woher immer zu uns kommen.

Die Geschichte des Theaters an der Wien berichtet uns von einem fast unfaßbaren Reichtum künstlerischer Leistung aller Art, der in diesem Hause angesammelt wurde, von der leidenschaftlichen Freiheitsliebe in Beethovens "Fidelio" und der naiven, aber zugleich auch tiefsinnigen Wunderlandschaft der hier wiederaufgeführten "Zauberflöte" Mozarts über die biedermeierliche Märchenwelt Raimunds und die Ironie der Nestroyschen Volksstücke bis zur Beschwingtheit der Operette.

Als Beethoven den "Fidelio" komponierte, der hier in diesem Theater zum erstenmal aufgeführt wurde, hatte die Zensur Bedenken gegen das Freiheitsdrama. Auch der Vorschlag der Verfasser und Bearbeiter, den Schauplatz in ein möglichst weit entferntes Land zu verlegen, wurde zunächst nicht angenommen. Mit Recht, vom Standpunkt der Zensur aus gesehen, denn den Sinn der Freiheitshymne verstehen die Menschen in allen Ländern, der Text mag in welcher Sprache immer gesungen werden. Es gibt nur eine Freiheit und ihr hat Beethoven hier auf dieser Bühne in Tönen ein ewiges, unzerstörbares Denkmal gesetzt.

Das Bekenntnis zur Menschlichkeit und zur Duldsamkeit aber, von dem Mozarts "Zauberflöte" erfüllt ist, wurde bildlich auf dem Bühnenvorhang des alten Theaters an der Wien dargestellt. Der Vorhang war aus Stoff. Er schwankte im Luftzug, er blähte sich und sank dann auch wieder in sich zusammen. Im neuen Theater an der Wien ist die alte Darstellung des Bühnenbildes aus der "Zauberflöte" unverrückbar und standfest auf den eisernen Vorhang übertragen worden. Möge uns das als Symbol gelten, nicht nur im Theater.

Dem Menschen und seinen Festen wurde dieses Haus vor mehr als eineinhalb Jahrhunderten gegründet; für den Menschen und seine besten Stunden wurde dieses Haus mit Bemühung, Können und Fleiß aufs neue und hoffentlich für eine lange Zeit des Friedens

wiedererrichtet. Möge von hier aus Stärkung und Beglückung ausgehen! Dann wird dieses Haus auch weiterhin ein Ort des Festes für jene reine Freude und für jene brüderliche Freundschaft aller Menschen sein, die Beethoven in dem jubelnden Schlußgesang seiner Neunten Symphonie ergriffen und ergreifend gepriesen hat. In diesem Geiste erkläre ich das erneuerte Theater an der Wien für eröffnet!"

- - -

Die nächste Veranstaltung im Konservatorium
=====

28. Mai (RK) Mittwoch, den 30. Mai, findet um 19 Uhr im Konzertsaal des Konservatoriums der Stadt Wien, 1, Johannesgasse 4 a, das Jahreskonzert der Zweigschule Ottakring unter Leitung von Margarete Kuntner statt. Donnerstag, den 7. Juni, wird im Konzertsaal um 19 Uhr ein Opernfragmentabend mit "Julius Cäsar" von Händel, "Zauberflöte" von Wolfgang Amadeus Mozart und "Madame Butterfly" von Puccini gegeben. Die Leitung hat Kammersänger Peter Klein, am Dirigentenpult ist Prof. Karl Hudec. Am Mittwoch, dem 13. Juni, um 19 Uhr, ist im Konzertsaal ein Vortragsabend der Klavierklasse Prof. Grete Dichler vorgesehen.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 28. Mai

=====

28. Mai (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 14 Ochsen, 12 Stiere, 100 Kühe, Summe 126. Neuzufuhren Inland: 132 Ochsen, 259 Stiere, 498 Kühe, 137 Kalbinnen, Summe 1.026. Gesamtauftrieb: 146 Ochsen, 271 Stiere, 598 Kühe, 137 Kalbinnen, Summe 1.152. Verkauft wurde alles.

Preise: Ochsen 10 bis 12.50 S, extrem 12.80 bis 13.50 S, Stiere 10.20 bis 12 S, extrem 12.20 bis 12.70 S, Kühe 6.50 bis 9.80 S, extrem 10 bis 10.70 S, Kalbinnen 10 bis 11.60 S, extrem 11.70 bis 12.20 S, Beinlvieh Kühe 5.20 bis 7 S, Ochsen und Kalbinnen 8 bis 9.80 S.

Bei unveränderter Qualität erhöhte sich der Durchschnittspreis bei Ochsen um 17 Groschen, bei Stieren um 30 Groschen, bei Kühen um 27 Groschen und bei Kalbinnen um 6 Groschen je Kilogramm. Er beträgt bei Ochsen 11.12 S, bei Stieren 11.25 S, bei Kühen 8.23 S, bei Kalbinnen 10.60 S, Beinlvieh verteuerte sich um 30 Groschen je Kilogramm. In der Zeit vom 19. bis 25. Mai wurden 282 Rinder außer Markt bezogen.

- - -

Großes Bürgermeister-Treffen im Wiener Rathaus
=====

28. Mai (RK) Bürgermeister Jonas begrüßte heute mittag im Namen der Stadtverwaltung im Wiener Rathaus im Beisein der Botschafter Frankreichs, Italiens und des rumänischen Gesandten sowie der Mitglieder des Wiener Stadtsenates die Bürgermeister, Oberbürgermeister und Stadtpräsidenten von elf europäischen Städten, die anlässlich der Eröffnung der Wiener Festwochen als Gäste der Stadtverwaltung in Wien sind. Zum Empfang hatten sich eingefunden: Dr. Franzil (Triest), Dr. Urschlechter (Nürnberg), Dr. Landolt (Zürich), Müller (Düsseldorf), Dunbar (Edinburg) und Dr. Freimüller (Bern). Unter den Gästen befanden sich weiter die Mitglieder der Delegation Kopenhagens, Stadtpräsident Stjernquist, der l. Stellvertretende Stadtpräsident Architekt Grut, Oberbürgermeister Hansen sowie Oberbürgermeister a.D. Munk. Ferner waren anwesend die Bürgermeister der vier rumänischen Städte Petre (Constanta), Zabis (Galati), Negulescu (Iasi) und Popet (Timisoara), die von Wien aus eine Studienreise durch Österreich antreten werden.

Bürgermeister Jonas sagte in seiner Ansprache, daß sich die Wiener Bevölkerung sehr darüber freue, gute Freunde aus der Zeit unserer größten Not nach dem Kriege jetzt anlässlich der Wiener Festwochen beim Feiern wieder begrüßen zu können. Die Kommunalpolitiker haben überall die gleichen Sorgen, aber auch die gleiche Verantwortung. Niemand unter uns, sagte er, ist den Schrecken des Krieges und der Gewaltherrschaft entgangen und deshalb fühlen wir uns umso mehr über unsere Aufgaben **hinaus an die** humanistischen Verpflichtungen zur Verwirklichung des Friedens gebunden. Er wünschte seinen Amtskollegen einen angenehmen, interessanten und ereignisreichen Aufenthalt in Wien.

Die Gäste trugen sich dann in das Goldene Buch der Stadt Wien ein und nahmen kleine Erinnerungsgeschenke der Stadtverwaltung entgegen. In den Ansprachen der Stadtoberhäupter von Zürich, Nürnberg, Triest, Edinburg, Bern und Düsseldorf kamen die freundschaftlichen Gefühle dieser Großstädte gegenüber Wien und seiner Kultur zum Ausdruck.

- - -

Theater an der Wien:

Die ersten Glückwünsche

=====

28. Mai (RK) Bürgermeister Jonas erhielt heute anlässlich der Eröffnung des Theaters an der Wien die ersten Glückwunschtelegramme aus dem Ausland. Kurt Hirschfeld gratulierte im Namen des Schauspielhauses Zürich und Peter Diamand aus Amsterdam im Namen des Holland Festival.

- - -